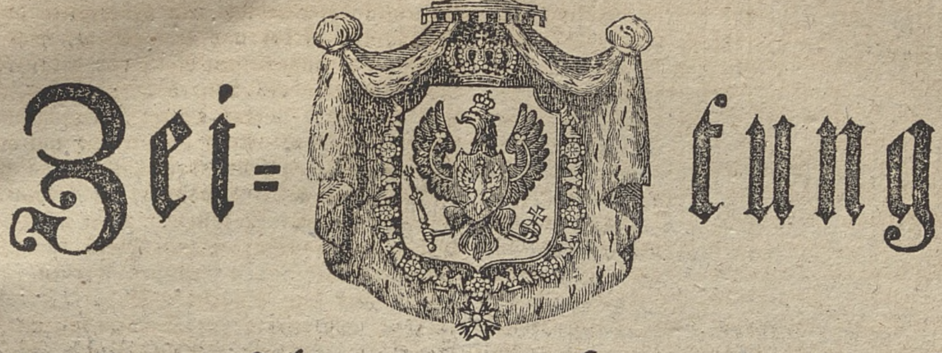
№ 50. 1832.





Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 28. Februar.

Inland.

Berlin den 24. Februar. Des Königs Majestät haben den Ober-Landesgerichts-Rath Wentzel zum Direktor des Land- und Stadtgerichts zu Brieg zu ernennen geruht.

Se. Excellenz der General der Kavallerie und kommandirende General des VIten Armee-Corps, Graf von Zieten, ist aus Schlesien hier angekommen.

Der Ober-Jägermeister und Chef des Hof-Jagd-Amtes, General-Major Fürst Heinrich zu Carolath-Beuthen, ist nach Carolath abgereist.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 12. Febr. „Wir waren sehr erstaunt, in dem Journal de Francfort vom 27. Jan. einen angeblich aus der „Moskauer Zeitung“ vom 27. Dec. entnommenen, gegen England feindlichen Artikel zu finden, von dem wir die Versicherung ertheilen können, daß dieser Artikel eben so wenig, wie irgend ein anderer, welcher hätte Veranlassung zu einer Mystification dieser Art geben können, jemals in den Kolonnen der „Moskauer Zeitung“ Raum gefunden hat; auch ist, beiläufig gesagt, die „Moskauer Zeitung“ weder am 27. Dec. alten, noch am 27. Dec. neuen Styls erschienen. Die in diesem Artikel geführte Sprache ist so wenig im Einklange mit den Gesinnungen des Russischen Volkes, welches durch eine nur auf kurze Zeit unterbrochene Allianz von 150 Jahren mit England befreundet ist, daß sie hier den größten Unwillen erregte.“ („Hamburger unpart. Correspondent.“ Den hier gemeldeten Artikel hatten die Frankfurter Blätter aus Französischen, für welche er zuerst geschmiedet worden zu seyn scheint, aufgenommen.)

Rußlands Wollen und Streben. Bekanntlich leben in Genf fast alle Russen, die früher in Paris waren, und auf Befehl ihres Kaisers in Folge der Juli-Ereignisse und des demokratischen Miasma's von dort weggehen mußten. Unter ihnen sind mehrere Familien und Männer von Rang und Bedeutung. Bei den immer wiederholten Bemerkungen der Französischen Blätter über die große Gefahr, welche Mittel- und Südwest-Europa von Rußland her drohe, äußerte in Genf vor einigen Tagen ein Russischer Großer: „Die Franzosen haben zu viel politischen Takt und Scharfsinn, um ernstlich an den zuerst von Napoleon aufgestellten Popanz zu glauben, wonach Mittel- und Südwest-Europa nichts mehr zu fürchten hätten, als Rußlands Eroberungssinn und seine kolossale Macht. Es ist wahr, Rußland ist ein Koloß. Der Eroberungssinn ist auch da; es wäre aber gewiß sehr thöricht, ihm die behauptete Richtung nach Südwesten zu geben. Rußlands Streben muß also nach einer andern Seite gehen, wo es auf weit weniger Widerstand stößt, und wo jede Eroberung weit werthvoller und bedeutender ist. Dieses Streben ist seit Katharina II. gefunden, wurde oft augenblicklich zurückgehalten, weil der rechte Moment noch nicht da war, aber nie aufgegeben. Dieses goldne Vließ liegt fürs Erste zwischen der Donau und dem Mittelmeere, dem Archi-

pel, dem schwarzen Meere, dem Tigris und dem Persischen Golf. Wer kann uns diese Eroberung streitig machen, wenn der Halbmond untergeht? Wir besetzen dann die östliche Europäische Türkei, Konstantinopel, Griechenland, ganz Kleinasien, Armenien und Diarbekir bis an den Ausfluß des Tigris, so daß künftig unsere Südostgränze zwischen dem Persischen Golf und dem Caspischen Meere ist. Will England, das jetzt mit sich selbst genug zu thun, und keine Mittel zu einem langen Kriege hat, in Friede und freundschaftlicher Nachbarschaft mit uns bleiben; so garantiren wir ihm Ostindien und alle Eroberungen, die es nach Osten hin machen möchte. Will es aber Krieg, so fürchten wir es nicht, denn außer einigen Prisen und Bombardements von Seestädten und Häfen kann es uns nichts anhaben. Dagegen verlöre es gleich Hannover. Eben so ist es auch mit Frankreich, das in seinem Innern so geschwächt und zerrissen ist. Seinen Süden hält dann Spanien, Portugal und Sardinien in Athem und Thätigkeit. Holland, Preußen und Oesterreich lähmten es auf seiner Nord- und Ostseite. Auch Deutschland würde für uns seyn, denn für den Fall eines glücklichen Kriegs gegen Frankreich sicherte ihm die Koalition den Wiedererwerb aller seiner ehemaligen Besitzungen: Elsaß, Lothringen und Burgund zu. In diesem Falle ging dann unser Weg nach Konstantinopel, Teheran und Calcutta über Paris. Hier wäre jedoch unseres Bleibens nicht. In dem armen, aber mit geistiger Kühnheit aufstrebenden Mitteleuropa ist für uns nichts zu suchen und nichts zu gewinnen. Unsere Fahnen und Kanonen sind nach Süden und nach dem Orient gerichtet. Telle est la mission de la russie."

Königreich Polen.

Warschau den 22. Febr. Die General-Post-Direction des Königreichs Polen bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß vom 15. Febr. d. J. an, eine außerordentliche Kourier-Post, welche bloß die Correspondenz nach St. Petersburg besorgen wird, angeordnet worden ist. Diese Kourier-Post geht wöchentlich einmal und zwar Mittwoch Abends um 6 Uhr ab, und die mit derselben abzuschickenden Briefe werden bis 5 Uhr Abends im Haupt-Hof-Postamt angenommen.

Polnische Offiziere verschiedener Grade kommen täglich aus Preussen in Warschau an.

Die zollfreie Einfuhr von Gerste und Hafer aus den Russischen Provinzen in das Königreich Polen, ist bis Ende April d. J. gestattet worden.

Von der Polnischen Gränze den 5. Febr. Oeffentliche Blätter sprechen von einer Reise Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, auf welcher ihn der Feldmarschall Paszkiewicz begleiten solle. Wir können dieser Angabe mit großer Wahrscheinlichkeit widersprechen. Fürst Paszkiewicz ward nach Petersburg berufen, um über manche wichtige Gegenstände mündlich sein Gutachten abzugeben. Der Winter ist bei uns sehr gelinde, was zur Linderung der allgemeinen Noth etwas beiträgt. An Reorganisation des Landes wird thätig gearbeitet, und bald wird wieder äußere Ordnung überall zurückgekehrt seyn. Auch dürfen wir mit Recht auf Verminderung der Abgaben hoffen, da der große Militairstand vor und während der Revolution drükkend auf dem Lande lastete. Diese Lage der Dinge besteht nicht mehr; die in Polen kantonnirenden zahlreichen Russischen Truppen werden ohne Ausnahme aus dem Russischen Staats-Schatze unterhalten, und tragen zur Vermehrung des Geldumlaufs bei. Ob wir aber wieder eine repräsentative Regierungs-Verfassung erhalten werden, scheint noch sehr problematisch.

Deutschland.

Leipzig den 11. Febr. Unser Ministerium des Kultus und des öffentlichen Unterrichts hat eine Verfügung an die hiesige Universität erlassen, worin die Professoren unter Anderm angewiesen werden, ihre Vorlesungen so einzurichten, daß in jedem Halbjahre alle Hauptkollegia öffentlich vorgetragen würden. Bisher nämlich wurde meistens das Nothwendige privatim und gegen Honorar, und nur minder Wichtiges öffentlich und unentgeldlich gelesen. Ferner verlangt das Ministerium allhalbjährige Verzeichnisse der Zuhörer jedes Universitätslehrers, um nach dem im Ganzen sehr richtigen Maaßstabe des Zulaufs den Werth des Lehrers zu beurtheilen. Endlich sind auch die Ferien abgekürzt worden. Ueber alles dieses sind jedoch magistri nostri sehr ungehalten und werden es an Gegenvorstellungen nicht fehlen lassen.

Italien.

In einem von der „Allgemeinen Zeitung" mitgetheilten Schreiben aus Rom vom 4. Febr. heißt es: „Ein großer Theil der Kaiserlichen Truppen hat den Kirchenstaat schon wieder verlassen: was da ist, mag sich nicht über 6000 Mann belaufen. — Der Sohn des hiesigen Französischen Botschafters ist in der Nacht vom 1. zum 2. Febr. als Kurier nach Paris abgegangen. — Hier ist Alles ruhig, man gewöhnt sich an die Idee der fremden Besatzung und tröstet sich mit dem Karneval. Die fremden Gesandten geben Feste; man hofft auf glänzende Schlußtage und stellt die Politik so viel als möglich in den Hintergrund. Nichtsdestoweniger erregte die Proclamation des Oesterreichischen Generals Radetzky, in der Modeneser Zeitung vom 24. abgedruckt, aus Mailand vom 19. Jan., an die Bewohner der Päpstlichen Legationen, großes Aufsehen; denn er redet von seinem Einzuge in den Kirchenstaat, während der Kardinal Albani erst drei Tage später, am 22., die Hülfe der Truppen an-

rief. Am 23. mußte man dies schon in Modena wissen, und an demselben Tage erschien das Dokument in der dortigen Zeitung; ja die „Neapolitanische Zeitung" theilte dasselbe Aktenstück am 25. mit.

Niederlande.

Aus dem Haag den 16. Febr. Der mit einer besonderen Mission Sr. Majestät des Kaisers von Rußland beauftragte Graf v. Orloff ist vorgestern hier angekommen und hat unmittelbar nach seiner Ankunft eine Audienz bei Sr. Majestät dem Könige gehabt.

Griechenland.

Ein Schreiben aus Napoli vom 26. Dez. sagt Folgendes: Wir erwarten hier täglich die Ankunft der 44 zu Hydra und Syra versammelten Deputirten, um den Kongreß von Argos vollzählig zu machen. Sie sollen sich an den Befehlshaber der Französischen Eskadre gewendet haben, um durch ein Kriegsschiff dieser Nation begleitet zu werden. Sie fürchten, wie es scheint, eben so sehr die Reaction der Griechischen Regierung, mit welcher sie im Kampfe waren und noch sind, als die Russischen Schiffe, welche in jenen Gewässern kreuzen, gegen welche sie sich feindlich betragen haben und deren gerechte Rache sie nun fürchten. Diese Flotte des Admirals Ricord hat wirklich eine für diese insurgirten Inseln bedenkliche Stellung genommen; zwei Russische Briggs haben die Blokade von Hydra verstärkt, um die Einschiffung dieser Deputirten zu hindern."

Vermischte Nachrichten.

In Foligno dauern leichte Erd-Erschütterungen noch immer fort und beschleunigen den Einsturz der durch die früheren stärkeren Erdstöße beschädigten Gebäude.

Im „Nürnberger Korresp." liest man: „Unter den neuen, für Köln günstigen Handelsverhältnissen dürfte der Plan, diese Stadt zu einem Meßplatze zu erheben, wohl nicht in das Gebiet der Chimären gehören, und man spricht davon als von einer Sache, die bereits wirklich höhern Orts zur Sprache gebracht ward. Beim Kölner Handelsstande selbst sind jedoch die Meinungen über die Zuträglichkeit der Ausführung dieses Planes sehr getheilt."

In Frankreich giebt es keine Nachtwächter, worüber man sich in der That wundern muß, da die Polizei sich sonst daselbst einen so großen Spielraum erlaubt. In England haben die Nachtwächter (watchmen) eine Schnurre und eine Laterne. In Spanien heißen sie Serenos, weil sie die Gewohnheit haben, auszurufen, was es für Witterung ist. In Konstantinopel heißen die Nachtwächter Bekoschis, die bei ihren nächtlichen Runden mit einem schweren, mit Eisen beschlagenen Stocke auf das Pflaster der Straßen schlagen, die von diesem Getöse wiederhallen. In der langen Vorstadt Pera, die jetzt abgebrannt ist, kann man nichts Traurigeres und Eintönigeres hören als dieses Schlagen.

In dem corpus juris muß doch für Alles Rath zu finden seyn, selbst für Schnurrbärte. Die jungen Churhessischen Nicht-Militairs haben bei dem Obergericht zu Kassel eine gründliche Deduction des Rechtes, einen Schnurrbart zu tragen, und eine Protestation gegen das Scheeren eingereicht. Man fürchtet, daß sie destomehr geschoren werden.

Stadt-Theater.

Dienstag den 28. Februar zum Erstenmale: Herr Schmidt und seine 12 Töchter, oder: Die Töchter-Auktion; Original-Lustspiel. Nach dem Leiermanns-Liede „Hallescher Stiefelknechts-Galopp", bearbeitet von R. Weitig. (Manuscript.) — Darauf: Der Freund in der Noth; Lustspiel in 1 Akt von Bäuerle. — Zum Beschluß: Ein Ehepaar aus der alten Zeit; Vaudeville in 1 Akt von Angely.

Bekanntmachung.

Am 8. November v. J. Nachmittags haben drei Gendarmen in dem Walde bei dem Dorfe Brzezie, im Pleschewer Kreise belegen, drei und funfzig Stück, muthmaßlich aus Polen eingeschwärzte Schweine, bei welchen keine Treiber gewesen sind, getroffen und in Beschlag genommen.

Diese Schweine sind nach vorhergegangener Bekanntmachung des Licitations-Termins am 8. November v. J. in der Stadt Pleszew für 238 Rthlr. öffentlich verkauft worden.

Zur Begründung ihrer etwanigen Ansprüche auf den Versteigerungs-Erlös haben sich die unbekannten Eigenthümer bis jetzt nicht gemeldet, weshalb sie nach Vorschrift des §. 180. Tit. 51. Th. 1. der Gerichtsordnung aufgefordert werden, sich binnen 4 Wochen, von dem Tage an, wo gegenwärtige Bekanntmachung zum ersten Male im hiesigen Intelligenzblatte erscheint, bei dem Königlichen Haupt-Zollamte Skalmierzyce zu melden, widrigenfalls mit der Verrechnung des Erlöses zur Kasse vorgeschritten werden wird.

Posen den 3. Januar 1832.

Geheimer Ober-Finanzrath und Provinzial-Steuer-Direktor. Löffler.

Edictal-Citation.

Von dem unterzeichneten Landgerichte werden folgende Personen:

1) der Johann Christian Kirschke, am 5ten Sep-

tember 1783 in Sandvorwerk geboren, welcher seit 20 Jahren verschollen ist;

2) der Abraham Klingel, im April 1778 zu Grätz geboren, dessen Aufenthalt seit 20 Jahren unbekannt ist;

3) der Casimir Bartolomeus, am 3ten März 1793 zu Lubitowsko bei Dolzig geboren, welchem der Name Witkowski beigelegt worden, und der vor 20 Jahren zur Polnischen Armee ausgehoben, im Jahr 1814 in Danzig gestorben seyn soll;

4) die Wittwe Nowakowska, welche im Jahre 1811 nach dem Tode ihres Ehemannes, des Schmidts Woyciech Nowakowski, von hier nach Kazmierz bei Kalisch sich begeben haben soll;

5) der Kürschnergeselle Gottlieb Siegism. Meyer, geboren am 20sten März 1788, Sohn des Kürschners Gotthard Meyer und der Anna Helena gebornen Schendel, welcher im Jahre 1810 seine Vaterstadt Obrzycko verlassen und seitdem nichts von sich hat hören lassen;

so wie deren etwa zurückgelassenen Erben und Erbnehmer hierdurch aufgefordert, sich schriftlich oder persönlich binnen 9 Monaten, spätestens aber in termino den

den 23sten Oktober 1832 Vormittags um 10 Uhr,

vor dem Landgerichts-Referendarius Kaskel in unserem Instruktions-Zimmer zu melden und weitere Anweisung zu gewärtigen, widrigenfalls auf ihre Todes-Erklärung, und was dem anhängig, nach Vorschrift der Gesetze erkannt und den bekannten legitimirten Erben das Vermögen ausgeantwortet werden wird.

Posen den 10. November 1831.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Auf den Antrag des Königl. Polnischen Polizei-Besserungs-Gerichts zu Kalisch vom 11/19. d. Mts. wird folgender

Steckbrief

erlassen.

Ein gewisser Carl Benedikt Jankowski, auch Rotter genannt, der aus Preußen, namentlich aus Gadowo, Riebniker Kreises in Oberschlesien her zu seyn vorgegeben, und sich 2 Monate lang, und bis in die Nacht vom 23. zum 24. Januar c., wo die Kasse des Haupt-Stempel-Depots der Woywodschafts-Commission in Kalisch bestohlen worden, an dem letztgedachten Orte aufgehalten, dann aber plötzlich von Kalisch ab- und nach Czenstochau zugereiset, ist auf diesem Wege, theils des Verdachts, obgedachten Diebstahl verübt zu haben, zumal er sich geäußert, daß er viel Geld mit sich führe, theils auch wegen eines falschen Reisepasses, mit dem er nach Polen gekommen, und insbesondere auch, weil er selbst eingestanden, von Breslau aus darum mit Steckbriefen verfolgt worden zu seyn, daß er von einem gewissen Goludski aus Galkowice, Riebniker Kreises, Pfandbriefe im Betrage von 9000 Rthlr. acquirirt, die Goludski auf eine unrechtmäßige Art an sich gebracht haben solle, zwar arretirt worden, hat aber bald darauf Gelegenheit gefunden, aus seinem Arreste in Kalisch zu entweichen, um sich wahrscheinlich wiederum in die diesseitigen Staaten zurückzubegeben.

Indem sein, uns übersendetes Signalement hier unten beigefügt wird, ersuchen wir, auf obgedachten Antrag, alle respektive hohe und niedere Militair- und Civil-Behörden, so wie ein jedes einzelne Individuum hiermit dienstergebenst, auf den Flüchtling ein besonders wachsames Augenmerk zu haben, ihn im Betretungsfalle arretiren und an uns abliefern zu lassen.

Signalement.

1) Gesicht, oval; 2) Augen, grau; 3) Haare, dunkelblond; 4) Wuchs, ziemlich groß; 5) Alters-Jahre, 31; 6) Geburtsort, Radlin in Oberschlesien.

Zur Zeit seiner Entweichung war er bekleidet mit einem dunkelgrau tuchenen Mantel mit einem langen Kragen, einem wattirten dunkelgrauen Ueberrock, dergleichen Beinkleidern, einer schwarztuchenen Weste, einer seidenen Halsbinde von Lilafarbe, einer weißflanellenen Jacke, Stiefeln und einer blauen runden Mütze mit schwarzen Baranken.

Posen den 21. Februar 1832.

Königliches Inquisitoriat.

Börse von Berlin.

Den 25. Februar 1832.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld.
Staats - Schuldscheine	4	94	93⅔
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	102	101½
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	—	101¼
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	87⅞	87¾
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	93	—
Neum. Inter. Scheine dto.	4	93	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	95½	95
Königsberger dito	4	94	—
Elbinger dito	4½	—	94
Danz. dito v. in T.	—	34½	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	97¼	96¾
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	98½	98
Ostpreussische dito	4	99½	99¼
Pommersche dito	4	105½	105
Kur- und Neumärkische dito	4	105¾	105¼
Schlesische dito	4	106	—
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	—	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	59	—
Holl. vollw. Ducaten	—	18¼	—
Neue dito	—	19¼	—
Friedrichsd'or	—	13¾	13¼
Disconto	—	3	4
Posen den 27. Februar 1832.			
Posener Stadt-Obligationen	4	96	—